

## **Regionale Wirtschaftspolitik / EU-Programm INTERREG III A**

Inn-Salzach-Euregio erhält vom Bayerischen Wirtschaftsministerium über 170.000 Euro / Landrat Schneider unterzeichnet Wiesheus Beleihungsvertrag / Eigenverantwortliche Förderung möglich

### **Wiesheu: "Euregio kann jetzt flexibler fördern"**

**MÜNCHEN / ALTÖTTING** Die neue Inn-Salzach-Euregio erhält vom Bayerischen Wirtschaftsministerium über 170.000 Euro EU-Mittel für den laufenden Betrieb bis Jahresende 2005. Die Gelder stammen aus dem bayerisch-österreichischen INTERREG IIIA-Programm. 133.750 Euro sind für die Sach- und Personalkosten bestimmt, 40.000 Euro gehen in den Dispositionsfonds. Aus diesem kann die Euregio künftig kleinere Projekte mit einem Kostenvolumen bis zu 25.000 Euro eigenverantwortlich fördern. "Die Euregio und die nachbarschaftlichen Projekte werden damit in der Region Altötting-Burghausen wieder mit Leben gefüllt", betonte Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu. Die Euregio Inn-Salzach gibt es seit Oktober dieses Jahres in veränderter Form wieder. Ihr gehört auf bayerischer Seite alleinig der Landkreis Altötting an. Die ehemalige Inn-Salzach-Euregio hatte sich zum Jahresende 2003 aufgelöst. Der Landkreis Rottal-Inn als früheres Mitglied war in der Folge dann der Euregio Bayerischer Wald - Böhmerwald beigetreten.

Altöttings Landrat Erwin Schneider wird als Vorsitzender des bayerischen Teils der Inn-Salzach-Euregio am morgigen Donnerstag in der Kreisstadt den von Minister Wiesheu angebotenen Beleihungsvertrag unterzeichnen. Für den Minister wird Ministerialrat Werner Ehelechner vom Bayerischen Wirtschaftsministerium seine Unterschrift setzen. Wiesheu freut sich, dass der bayerische Teil der Inn-Salzach-Euregio damit wieder Zugriff auf diesen Kleinprojektfonds hat. Das ermöglicht eine noch gezieltere, flexiblere und effizientere Förderung sowie eine schnelle Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten in dieser Region. "Gerade bei kleineren Vorhaben im Bereich Altötting ist die regionale Kenntnis und das Know-How vor Ort bei der Euregio in Sachen Einschätzung und Beurteilung sehr wichtig", bemerkte Wiesheu. Bayern mache sich das bayernweit seit längerem zu Nutzen und gibt deshalb Förderkompetenzen an die Euregios ab. "Wir gehören mit dieser Praxis europaweit zu den Vorreitern", stellt der Minister heraus.

Die Förderung aus dem Dispositionsfonds habe laut Minister Wiesheu zwei wichtige Vorteile. Zum einen sei ein Maßnahmenbeginn nach Antragseingang bei der Euregio im Gegensatz zur üblichen Infrastrukturförderung nicht förderschädlich. Zum anderen können aus dem Dispositionsfonds auch sogenannte people to people-Projekte unterstützt werden, die im Hauptprogramm nicht förderfähig sind. Bei diesen Projekten handelt es sich um Vorhaben, die dem besseren Austausch und der Kontaktpflege der Bevölkerung jenseits der Grenze dienen.

Bei INTERREG III A handelt es sich um ein EU-Programm, mit dem in den Grenzregionen der Mitgliedsstaaten grenzüberschreitende Maßnahmen in den Bereichen wirtschaftliche Zusammenarbeit, Tourismus, Freizeit und Erholung, Verkehr, grenzüberschreitende Infrastruktur, Umwelt und Naturschutz, Raumplanung und Entwicklung des ländlichen Raums, Land- und Forstwirtschaft, berufliche Bildung und Arbeitsmarkt sowie Wissenschaft,

Forschung, Kultur und Gesundheit gefördert werden können. Das Programm richtet sich in erster Linie an kommunale Gebietskörperschaften und andere öffentliche Träger. Alle im INTERREG III A geförderten Maßnahmen müssen zu 50 Prozent kofinanziert werden. Bayern erhält für die Förderperiode 2000 bis 2006 rund 27 Millionen Euro für das an Österreich grenzende Gebiet. Das Programm ist die Fortführung der INTERREG I und INTERREG II-Programme aus den 90er Jahren. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter der Adresse [www.interreg.bayern.de](http://www.interreg.bayern.de) .